

Park der Veteranen

Drei siamesische Parkwächterinnen in gepaspelten Uniformen ziehen sich gegenseitig den Scheitel nach, umwickeln den Kamm mit Butterbrotpapier und blasen die Weise vom gebrochenen Sein. In ihren BH's rascheln die Liebesbriefe aus Zeiten, als sie noch wolkenbesäumte Röcke trugen.

Die Facetten ihrer Leben horten sie sorgsam unter den gefalteten Taschentüchern in der obersten rechten Schublade der Schlafzimmerkommode.

In ihren Oberschenkeln verwahren sie das Vermächtnis ihrer Existenz.

Auf Hammerzehen drehen sie Pirouetten im Park unter einem Himmel in sterbendem Blau.

Vom Tanz ermattet und blümerant fassen sie sich an den Saum und heben die Röcke an.

Wind fährt unter ihren Schoss bläht ihr Rocksegel zum Fallschirm auf und mit schläfrigem Lid

landen sie sanft auf der taufeuchten Wiese im Park glätten mit streichelnden Bewegungen die Falten im Kleid ziehen sich, die eine der anderen, die Ohrpantöffelchen über und lauschen in den Untergrund hinab

wo das Wurstwasser durch die Abwasserkanäle gurgelt.

An den Kniekehlen untergehakt, mäandern sie auf dem Schaum ihrer Lippenbläschen durch die Parkanlage.

Über die frischgeschorenen Glatzen haben sie sich lakenweisse lippenrote und augenveilchenblaue Hortensienblütenköpfe gestülpt.

Die Bewegungen ihres vereinten Körpers folgen dem Repertoire der Synchronschwimmerinnen

Erhitzt durch die pulsierende Körpennähe der anderen, glänzen die Innenseiten ihrer Oberschenkel feucht.

Die Beine in Ekstase gen Himmel gereckt und fussflatternd den Vogelschwarm angelockt schlägt jede eine Seite am Triangel an.

Selbstvergessene Spaziergänger:innen suchen vor den schlimmsten ihrer Erwartungen Schutz unter transparenten Regenschirmen.